

Redebeitrag zur Eröffnung der Wettbewerbsausstellung (26.06.2014)  
„Gesundheits- und Sportzentrum (oder besser Bürger- und Begegnungs-  
/Bewegungszentrum) als Anlaufpunkt für Erlanger Bürger auf einer  
ehemaligen Konversionsfläche im Röthelheimpark „unter einem Dach“.

Dabei ist auch dieser Versuch einer Zusammenfassung noch zu kurz  
geraten. Es soll eine einmalige Synergie von Spitzensport im Bereich  
Handball als Bundesligataugliche Sportarena mit gewohnt guter  
Zuschaueratmosphäre („Hexenkessel“) geschaffen werden, in dem die  
Sichtverhältnisse optimal sind und in der Hallengröße Erlangen gut  
widerspiegelt. Zudem das Defizit an Schulsportanlagen mit einer  
Vierfachhalle im Stadt Westen von Erlangen ausgeglichen werden, damit  
die Schulen der Stadt Erlangen wie auch die FIS (Franconian International  
School) adäquat in 4 Halleneinheiten und den heutigen Standards  
entsprechend untergebracht werden, um den Schulsport und damit der  
Schülergesundheit und Fitness heutzutage wieder mehr Aufmerksamkeit  
geschenkt wird. Zusätzlich soll auch dem DAV eine Heimstatt mit einer  
möglichst wettkampftauglichen Boulder-Halle/Kletterhalle gegeben  
werden, die unter die Raumhülle des Daches mit einer weiteren Sportart,  
aus dem privaten und ehrenamtlichen Vereinsbereich der in Erlangen eine  
große Mitgliedschaft hat, schlüpft und damit sinnvoll das Gesamtkonzept  
eines „Begegnungszentrums“ ergänzt. Und auch die Wissenschaft soll den  
Synergieeffekt noch komplettieren, die mit einem Zentrum für angewandte  
Sportwissenschaft und Technologie „Zaster“ der FAU und dem Nationalen  
Leistungszentrum Elektroniksysteme Profillinie Sport & Gesundheit „NLZ“  
des Fraunhofer Instituts die sportlichen Aktivitäten beobachtet begleitet  
und wissenschaftlich unterstützt wie fördert und wissenschaftliche  
Erkenntnisse daraus zieht. Dabei werden die bestehenden  
Sporteinrichtungen der Universität mit einbezogen.

Dieses Zentrum wird dem Ansinnen und dem Motto der Stadt in Kooperation mit den eben beschriebenen Partnern gerecht – „offen aus Tradition“ und ich ergänze „unter einem Dach für die Bürger“.

Das weitere Vorgehen ist vorgesehen mit dieser Ausstellung die Bürgerschaft und die Interessierten über die verschiedenen Vorschläge von insgesamt 24 Architekturbüros mit ihren Partnern aus der Fachsparte der Landschaftsarchitekten, Statikern, Haustechnikern, Energieberatern und weiteren zu informieren. Des Weiteren nachvollziehbar darzulegen, warum die Entscheidung der Jury aus Politikervertretern der Fraktionen, des Auslobers und der weiteren Partnern des Projektes zu dieser Rangfolge und der Kürung des 1. Preises gekommen ist. Dies wird, glaube ich, in der Ausstellung bei dem Vergleich der Arbeiten deutlich. Die einstimmige Empfehlung des Preisgerichtes, den ersten Preisträger mit der weiteren Planung zu beauftragen, wird nun an den Stadtrat herangetragen und ein Beschluss herbeigeführt, der Empfehlung zu folgen.

Die weitere Beauftragung wird dann auch genauere Kostenaussagen zu Tage fördern, die über die derzeitige Wirtschaftlichkeitsaussagen hinaus gehen kann.

Ich hoffe, dass wir am Ende diesen Jahres mit einem abgestimmten Vorentwurf in die Gremien gehen können, um das baufachliche Projekt darstellen zu können. Diese Vorleistung kann man von der Stadt sicherlich erwarten. Der Prozess wird im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit den beteiligten Partnern geschehen, um die Transparenz und den Gedanken „Zentrum unter einem Dach“ auch in der weiteren Planungsphase gerecht zu werden.

An dieser Stelle gilt es Dank zu sagen.

Zum einen den Partnern des Wettbewerbes, dass sie diesen Weg mitgehen, weil sie ebenfalls die Synergieeffekte dieses Zentrums erkannt haben (neben den städtischen Bereichen Sport, Schule, Gesundheit, Bau, dem DAV, FIS, HCE, den Sportverbänden, der Universität FAU mit ihren Instituten und der Fraunhofergesellschaft). Das Interesse an einer baldigen Realisierung des Ideenteils ist in der Sitzung ebenfalls deutlich geworden, was die Stadt Erlangen nur unterstützen kann. Ich hoffe, dass die erforderlichen Schritte der Anmeldung im Haushalt des Landes mit Titel und Inhalt von Seiten der Universität auch jetzt gegangen werden können.

Zusätzlich „Danke“ von meiner Seite ist den ehrenamtlichen Vertretern der Parteien zu sagen, die dieses Projekt an vielen Stellen gefördert haben und deren Unterstützung auch weiterhin notwendig ist, um das Projekt zu einem guten und baldigen Ende zu führen.

Zudem den Mitgliedern der Fachjury, die mit ihrer kritischen Diskussion versucht haben, die jeweiligen Belange in eine gerechte Abwägung zu bekommen und damit in der Vielfalt der Ideen eine zu küren, der nun mal als der beste in der Abwägung der komplizierten Belange hatte. Einen der die beste Entwurfsidee für die Aufgabe und den Ort, der Angemessenheit, der Wirtschaftlichkeit gefunden hat, gepaart mit einer Außenwirkung des Gebäudes, das eine Identität für ein Zentrum in Erlangen schafft.

Ferner möchte ich Herrn Prof. Stößlein und seinem Büro für die Begleitung des Wettbewerbs danken.

Weiterhin gilt der Dank der VHS Erlangen, die die Räumlichkeiten zur Durchführung des Wettbewerbs und auch darüber hinaus für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Zum Schluss ist aber am wichtigsten, den Teilnehmern des Wettbewerbs zu danken, die mit ihren Arbeiten und den vielen Varianten es ermöglicht

haben, dass eine Jury überhaupt auswählen und diskutieren kann. Auch denjenigen, die nicht mit einem Preis bedacht wurden, sei gedankt, denn nur durch diese Arbeiten wurde die gesamte Bandbreite der Möglichkeiten aufgezeigt.

Dass dieses Verfahren sehr transparent und offen für Bauaufgaben dieser Größenordnung das richtige ist, spiegelt auch (so hoffe ich) die Besucherzahl und das Interesse an der Ausstellung wider. Das Medienecho zu dem Thema „Halle“ war zumindest schon dementsprechend. Es ist ein Thema, das Erlangen noch weiter „bewegen“ wird.

Ich darf nun für Ihre Aufmerksamkeit danken und zum ersten Preisträger gehen, um die Entscheidung der Jury ihnen näher zubringen.

Das Arch. Büro Behnisch aus München mit seinen Vertretern .... und den Fachplanern ..... haben diese Arbeit verfasst.

- Städtebau (BA 1 und BA „2-3“),
- Erschließung und Eingang,
- Innere Funktion (Sport, Schule; Klettern) und Wissenschaft/internationales Leistungszentrum
- Ökologie und Wirtschaftlichkeit/Nachhaltigkeit und Energie
- Image nach Außen

Die Hinweise der Jury sind in der weiteren Planung zu berücksichtigen, um durch die Erkenntnis aus der Jurydiskussion, auch zu den anderen Arbeiten heraus, eine Optimierung des ersten Preises zu erreichen. Diese fallen oft

im Tenor kritisch aus, um aber den Verfassern noch diese Hinweise auf dem Weg zu geben. Dies ist keine Kritik, sondern als Anregungen für die weitere Bearbeitung zu verstehen.

Gratulation zum ersten Preis den Preisträgern.

Danke für die Aufmerksamkeit und Geduld